

**Kolleg Schöneberg  
Nürnberger Str. 63  
10787 Berlin**

# **Fortschreibung des Schulprogramms**

**- Stand September 2014 -**

**Impressum:**

Kolleg Schöneberg  
Nürnberger Str. 63  
10787 Berlin  
Tele- 75604391  
fon:  
FAX: 75606926  
Email: [sekretariat@kollegschoeneberg.de](mailto:sekretariat@kollegschoeneberg.de)

Kollegleiterin:	Frau Beyenbach
Stellvertretender Kollegleiter	Herr Dr. Hansen (komm.)
Pädagogische Koordinatorin:	Frau Luckow
Pädagogischer Koordinator:	Herr Ziegert
Schulsekretärin:	Frau Weber-Schmid
Hausmeister:	Herr Albrecht

**Mitglieder der Steuergruppe des Kollegiums:**

Frau Beyenbach, Frau Bialke-Ellinghausen (Leiterin), Herr Dirks, Frau Muthmann,  
Herr Qualmann, Herr Ziegert

**weitere Teilnehmer/-innen:**

Kollegiatenvertreter/-in und interessierte Kollegen/-innen

## Inhalt

1. Leitbild .....	1
• Schulspezifische Rahmenbedingungen .....	2
Pädagogische Struktur.....	2

## Inhaltsverzeichnis

	<b>Seite</b>
<b>1. Leitbild</b>	<b>1</b>
<b>2. Schulspezifische Rahmenbedingungen</b>	
2.1 Pädagogische Struktur	2
2.2 Fächerangebot	2
2.3 Umfeld	2
2.4 Kollegiatenzahlen	2
2.5 Personal	2
2.6 Ausstattung	3
2.6.1 Räumliche Ausstattung	3
2.6.2 Sächliche Ausstattung	3
2.7 Kooperationen	3
2.8 Voraussetzungen der pädagogischen Anstrengungen des Kollegs	4
<b>3. Bestandsanalyse der schulischen, insbesondere der unterrichtlichen Prozesse</b>	
3.1. Pädagogische und organisatorische Rahmenbedingungen	4
3.1.1. Veränderungen	4
3.1.2. Steuergruppe	5
3.2. Unterrichtsentwicklung	6
3.2.1. Schulinternes Curriculum	3
3.2.2. Schwerpunkt Heterogenität und Förderung	6
3.2.3. Schwerpunkt	7
3.3. Schulkultur	11
3.3.1. Semesterübergreifende Projekte	11
3.3.2. Außerschulische Lernorte	11
3.4. Rat und Hilfe	11
3.5. Schulzufriedenheit – Evaluation und Ausblick	12
3.6. Öffentlichkeitsarbeit	13

Anlagen	
Plakate – Schulzufriedenheit	<b>15</b>
Aktivitäten in den Fächern	<b>16</b>
Projekte (Zwischenstand Jan. 2014)	<b>18</b>

## **Vorbemerkungen**

Das vorliegende Schulprogramm stellt eine Neufassung unseres ersten Schulprogramms aus dem Jahr 2006 dar. Es bleibt dem **Leitbild** unseres Kollegs verpflichtet und schreibt Bewährtes fort, trägt aber gleichzeitig den **inerschulischen Entwicklungen** und den zum Teil erheblich **veränderten Rahmenbedingungen** unserer Arbeit Rechnung.

## 1. Leitbild

### Grundsätze des Kollegs in Bezug auf Unterricht und Erziehung

#### Die Voraussetzungen, auf denen unser Kolleg aufbaut

- Unser Kolleg ist eine Schule des Zweiten Bildungswegs, die die Hochschulreife vermittelt.
- Wir sprechen Erwachsene verschiedenster sozialer Herkunft an mit unterschiedlichem Lebensweg, Schulbildung, Berufserfahrung und Familiensituation. Darum bieten wir einen am erwachsenen Menschen orientierten Unterricht mit entsprechenden Inhalten und Organisationsformen.

#### Die Kompetenzen, die das Kolleg den Kollegiaten vermitteln will

- Offenheit und Dialogfähigkeit
- Selbstvertrauen, Eigenverantwortlichkeit und Selbstdisziplin
- Verantwortungsgefühl gegenüber anderen sowie Akzeptanz von Differenzen
- Methodenkompetenz als Voraussetzung für erfolgreiches Lernen und eigenverantwortliches Arbeiten
- Fähigkeit zu komplexem und vernetztem Denken, wie es ein Hochschulstudium erfordert
- Kompetenz, sich den vielfältigen Problemen in einer sich ständig verändernden Welt zu stellen, selbständig zu entscheiden, zu handeln und den eigenen Lebensweg zu gestalten
- Bereitschaft, am kulturellen und politischen Leben unserer Gesellschaft teilzunehmen

#### Mittel, mit denen das Kolleg die Kollegiaten unterstützen will, sich diese Kompetenzen zu erwerben:

- Fördern der Mitverantwortung für ein Schulklima der Mitmenschlichkeit und ein aktives Schulleben
- ein breites Fächerangebot, das den Interessen und Erfahrungen von Erwachsenen gerecht wird
- fachlich, methodisch und an den Erfordernissen der Zeit orientierter qualifizierter Unterricht durch gezielte Fortbildung der Lehrer
- Förderung der Leistungsbereitschaft und Selbständigkeit des Arbeitens
- Erwerb von Methodenkompetenz als Voraussetzung für selbständiges Lernen
- effektive und differenzierte Fördermaßnahmen zum Ausgleich unterschiedlicher Lernvoraussetzungen
- Aktiver Dialog zwischen allen Beteiligten über erfolgreiches Lehren und Lernen
- Reibungsarme Schulorganisation als Grundlage für motiviertes, konzentriertes Arbeiten und Lernen

- **Schulspezifische Rahmenbedingungen**

## **Pädagogische Struktur**

Ziel unseres Kollegs ist der Erwerb der allgemeinen Hochschulreife, in besonderen Fällen auch der Erwerb des schulischen Teils der Fachhochschulreife nach dem ersten Jahr des Kurssystems (Ende des 2. Kurssemesters).

Das Kolleg ist eine Einrichtung des Zweiten Bildungswegs und umfasst drei Kollegiatenjahrgänge, nämlich die E-Phase (ein Jahr) und die zwei Jahrgänge des Kurssystems. Dazu kommen die halbjährigen Vorkurse (ab Sommersemester 2007 jeweils im zweiten Schulhalbjahr).

### **2.1 Fächerangebot**

Es können folgende Fächer belegt werden:

2. sprachlich-literarisch-künstlerisches Aufgabenfeld:  
Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Latein, Bildende Kunst, Darstellendes Spiel
3. gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld:  
Politische Weltkunde, Sozialwissenschaften, Wirtschaftslehre, Geschichte, Erdkunde, Philosophie
4. mathematisch-naturwissenschaftlich-technisches Aufgabenfeld:  
Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Informatik

Außerdem wird das Fach Sport angeboten.

### **2.2 Umfeld**

Das Kolleg hat keinen festgelegten Einzugsbereich. Es wird von Erwachsenen besucht, die sich in Alter, sozialer und kultureller Herkunft und Bildungsvoraussetzungen unterscheiden. Seine Beliebtheit ist Folge der Qualität und Vielfalt seiner Bildungsangebote, seiner zentralen, verkehrsgünstigen Lage und der außerschulischen Veranstaltungen (Klassen- und Kursfahrten sowie Kollegfeste).

### **2.3 Kollegiaten/-innenzahlen**

Über das ganze Jahr besuchen gerundet 520 Kollegiatinnen und Kollegiaten unsere Bildungseinrichtung (siehe Anlage „Statistik: Kolleg Schöneberg“).

### **2.4 Personal**

ein Kollegleiter

eine pädagogische Koordinatorin

drei Fachbereichsleiter(innen)

zwei Fachleiter

eine Schulsekretärin

zwei Hausmeister

insgesamt 50 Lehrerinnen und Lehrer (**siehe Anlage „Statistik: Kolleg Schöneberg“?**)

## **2.5 Ausstattung**

### **2.6.3 Räumliche Ausstattung**

Anzahl der Unterrichtsräume: 30

davon Fachräume: 12

3 Räume Kunst

1 Raum Sprachlabor

2 Räume Physik

2 Räume Chemie

2 Räume Biologie

1 Raum Informatik

1 Turnhalle (Umskleideräume, Duschen)

Anzahl der Räume, die eng mit dem Unterricht in Verbindung stehen: 9

1 Raum Internetcafé (Keller)

1 Raum Requisite (Darstellendes Spiel)

1 Raum Kollegiatenarbeitsraum

1 Raum Lehrerarbeitsraum, Beratungsraum

1 Raum Aufenthaltsraum für Kollegiaten

2 Räume im Keller Bibliothek

2 Räume Lehrerzimmer

Anzahl der Verwaltungsräume: 4

1 Raum Kollegleiter

1 Raum Sekretariat

2 Räume Pädagogischer Koordinator/-in

1 Raum Stellvertretender Kollegleiter

Sonstige Räume 3

Vorraum der Aula

Aula

Cafeteria („Cafete“)

### **2.6.4 Sächliche Ausstattung**

Im Kolleg gibt es 40 Computer und zwei Beamer, Fernseh- und Videogeräte, DVD-, Kassetten- und CD-Spieler. Fast alle Unterrichtsräume sind mit einem OH-Projektor ausgestattet.

## **2.6 Kooperationen**

Wir kooperieren mit der VHS-Tempelhof-Schöneberg in Bezug auf die gemeinsame Nutzung des Gebäudes und der Einrichtung.



## 2.7 Schulartspezifische Voraussetzungen der pädagogischen Anstrengungen des Kollegs

Die heterogene Zusammensetzung der Kollegiatinnen und Kollegiaten erfordert besondere organisatorische, fachliche und pädagogische Anstrengungen.

Wir haben es mit erwachsenen Schülerinnen und Schülern zu tun, die nicht mehr schulpflichtig sind, sondern aus eigenem Antrieb lernen und das Abitur erwerben wollen. Allerdings verbinden sie mit Schule und Unterricht, die oft lange zurückliegen, häufig negative Erfahrungen.

Ihr allgemeiner Bildungswille ist individuell geprägt: Während es für einige Kollegiaten - eher losgelöst von ihrer eigenen schulischen Biographie und ihren Lernvoraussetzungen - darum geht, mit einem höheren Schulabschluss ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern, kennen andere infolge beruflicher und anderer Erfahrungen bereits ihre Stärken und haben konkrete Pläne für ein anschließendes Studium.

Weil wir jeder einzelnen Kollegiatin bzw. Kollegiaten gerecht zu werden versuchen, sehen wir es als unsere Aufgabe an, in ein und derselben Lerngruppe sowohl Grundlagen des Lernens als auch anspruchsvolle Inhalte zu vermitteln, sowohl mit großen Lerndefiziten und deutlichem Wissensvorsprung umzugehen als auch die Kooperation unter den Lernenden zu fördern. Individuelle Lernberatung, die immer häufiger auch auf psychische und soziale Belastungen reagieren muss, ist unabdingbarer Teil dieser Arbeit.

Es ist deshalb besonders nachteilig, die Schulen des ZBW an die des Ersten Bildungsweges anzupassen (Rahmenlehrpläne, die den ZBW nicht berücksichtigen). Dies steht unserem Vorhaben entgegen.

Den Defiziten im schulischen Wissen stehen oft große persönliche, berufliche und soziale Kompetenzen der Kollegiatinnen und Kollegiaten gegenüber, die bei gleichen Rahmenlehrplänen kaum zum Tragen kommen können. Damit werden wichtige Ressourcen verschenkt.

## 3. Bestandsanalyse der schulischen, insbesondere der unterrichtlichen Prozesse

### 3.1. Pädagogische und organisatorische Rahmenbedingungen

#### 3.1.1. Veränderungen

Die Rahmenbedingungen der Arbeit am Kolleg Schöneberg waren seit der Erstellung des ersten Schulprogramms 2006 von einer Vielzahl veränderter **Arbeits- und Unterrichtsbedingungen** geprägt:

- Einführung der auch am Ersten Bildungsweg gültigen **Rahmenlehrpläne**, die die Besonderheiten des Zweiten Bildungsweges nicht mehr berücksichtigen. Im Schuljahr 2014 /15 verändern sich in einigen Fächern erneut die Rahmenlehrpläne und damit verbunden auch die Prüfungsanforderungen im Abitur.
- Mit der Angleichung des Zweiten Bildungsweges an den Ersten Bildungsweg erfolgt auch die **Verlegung des Abiturs** vom Ende des ersten auf das Ende des zweiten Halbjahres.
- Einführung des **Zentralabiturs** (Schuljahr 2009/10)
- Einführung der **5. Prüfungskomponente** (Schuljahr 2011/12)

Auch die schulartspezifisch **heterogene Zusammensetzung** unserer **Kollegiatinnen und Kollegiaten** hat sich seit 2006 verändert. Der zunehmende Anteil an Kollegiatinnen und Kollegiaten mit **nichtdeutscher Herkunftssprache** stellt eine neue Herausforderung dar, auf die wir mit der Erstellung eines Konzeptes für durchgängige Sprachbildung reagieren. Mit der Entwicklung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten versuchen wir, bei der Lösung zunehmender **psycho-sozialer Probleme** zu helfen.

Dazu kommen erhebliche **Umwälzungen im Kollegium**: mehr als die Hälfte der Kolleginnen und Kollegen trat seit 2006 in den Ruhestand, darunter der Schulleiter und im Sommer 2014 auch der stellvertretende Schulleiter.

Die Notwendigkeit kontinuierlicher **Entwicklungsprozesse**, die sowohl im Bereich der **Schulorganisation** als auch in der **Qualität der Unterrichtsarbeit** die speziellen Erfordernisse des Zweiten Bildungsweges berücksichtigen und gleichzeitig dem im Ersten Schulprogramm formulierten **Leitbild** verpflichtet bleiben, bedeuten daher eine Herausforderung aller Kräfte des Kollegiums.

Ein großes Problem bleibt weiterhin auch die **mediale Ausstattung** des Kollegs, die trotz punktueller Verbesserungen völlig unzureichend ist. Nach wie vor ist es nicht im genügenden Umfang gelungen, eine den heutigen Anforderungen genügende Ausstattung zu realisieren. Eine ausreichende mediale Ausstattung stellt für uns die Voraussetzung für zeitgemäßen Unterricht dar und wird im Übrigen von den Rahmenlehrplänen vorausgesetzt. Sowohl in der sächlichen Ausstattung als auch in der personellen Betreuung und Wartung der Medien sind für die zukünftige Arbeit entscheidene Maßnahmen notwendig, die nur mit Unterstützung durch die Senatsbildungsverwaltung erreicht werden können. Es ist die Verantwortung des Schulträgers die finanziellen Mittel für nötige Investitionen bereit zu stellen.

### 3.1.2. Steuergruppe

Die großen Umwälzungen im Kollegium, die vom Senat vorgegebenen veränderten Arbeits- und Unterrichtsbedingungen und die dadurch notwendigen Anpassungsprozesse an veränderte Gegebenheiten sieht das Kolleg jedoch auch als Chance für Veränderungen und Verbesserungen.

Zu Beginn des Jahres 2013 wurde daher wieder eine Steuergruppe eingerichtet, die Entwicklungsprozesse zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität diskutiert, bündelt und die Umsetzung initiiert, begleitet und reflektiert. Gleichzeitig versteht sich die Steuergruppe als kreative Ideenwerkstatt, die Maßnahmen und Projekte jenseits des Fachunterrichts entwickelt.

Für das Kollegium und damit auch für die Arbeit der Steuergruppe ist das Leitbild weiterhin maßgebend. Zentrale Schwerpunkte von Entwicklungsprozessen sind der bewusste Umgang mit Heterogenität und die – möglichst individuelle – Förderung unserer erwachsenen Lernenden.

Die Steuergruppe arbeitet eng mit der Kollegiatenvertretung zusammen. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit entstand z.B. der Facebook-Auftritt unseres Kollegs ebenso wie der Werbefilm für das Kolleg Schöneberg. Seit dem Schuljahr 2013/2014 nimmt regelmäßig die Kollegiatenvertretung an den Steuergruppensitzungen teil.

Weitere Entwicklungen, die von der Steuergruppe initiiert wurden, sind z.B. der „Tag der offenen Kurse“ und die regelmäßigen Beratungsangebote eines Sozialarbeiters am Kolleg.

Einen vollständigen Überblick über die in der Steuergruppe mit interessierten Kolleginnen und Kollegen entstandenen Ideen zur Schulqualitätsverbesserung bieten die Diagramme im Anhang.

## 3.2. Unterrichtsentwicklung

### 3.2.1. Schulinternes Curriculum

Es gehört zur langjährigen Arbeitsweise an unserem Kolleg, dass in den Fächern **Vereinbarungen über Unterrichtsschwerpunkte** in den Kursen der verschiedenen Semester existieren, die sich einerseits an den gültigen Rahmenlehrplänen und andererseits an den Bedürfnissen der Lernenden am Zweiten Bildungsweg orientieren. Dazu gibt es in den Fachbereichen Absprachen zwischen den Lehrkräften parallel unterrichteter Kurse. Eine **Verzahnung** zwischen den Fächern findet z.B. durch die Module des **Kompetenztrainings** statt.

Die Diskussion über die Erstellung eines **fachübergreifenden schulinternen Curriculums** wurde darum kontrovers und kritisch geführt, insbesondere vor dem Hintergrund der Arbeitsbelastung und möglichen Zweckmäßigkeit angesichts der durch das Zentralabitur vorgegebenen Schwerpunkte. Gleichwohl haben sich die Fachverantwortlichen in einer gemeinsamen Sitzung Ende Oktober 2013 geeinigt, ein fachübergreifendes schulinternes Curriculum für unser Kolleg zu erstellen.

Trotzdem bleibt das oben genannte Problem dauerhaft bestehen und wird noch verschärft durch die Einführung neuer Rahmenlehrpläne für mehrere Fächer zum Schuljahr 2014/2015.

Die aktuelle Fassung des fachübergreifenden schulinternen Curriculums wurde im Laufe des Schuljahres 2013/2014 erarbeitet und liegt weitgehend vollständig vor.

Neben fachlichen Schwerpunktsetzungen wurde dabei besonderer Wert gelegt auf die Darstellung des Erwerbs **fachspezifischer** und **methodischer Kompetenzen**, fachübergreifender **Vernetzungsmöglichkeiten**, Bezüge zum **Schulprogramm** und die Einbeziehung **außerschulischer Lernorte**. Damit orientiert sich das schulinterne Curriculum am Leitbild des Kollegs und an den schon im Schulprogramm von 2006 formulierten Zielsetzungen unserer Arbeit.

Ein aus Gründen der Übersichtlichkeit auf die fachlichen Inhalte beschränkter Auszug befindet sich bereits auf unserer **Homepage**. Eine Übersicht über die „**Aktivitäten in den Fächern**“ findet sich im Anhang.

Die Bezüge des schulinternen Curriculums zu den Rahmenlehrplänen wie auch zu unserem Schulprogramm orientieren sich an dem im Schuljahr 2013/2014 gültigen Stand. Aktualisierungen in beiden Bereichen werden eine **zeitnahe Überarbeitung** erforderlich machen.

**Für die Beurteilung der Unterrichtsqualität** durch Kollegiatinnen und Kollegiaten, deren Erprobung im Schulprogramm von 2006 vorgesehen war, wurden verschiedene Fragebögen entwickelt. Mit Einführung der verpflichtenden Selbstevaluation wird diese Beurteilung jetzt zentral mit Hilfe der Diagnoseinstrumente des ISQ online durchgeführt.

### 3.2.2. Schwerpunkt Heterogenität und Förderung

Die Heterogenität unserer Kollegiatinnen und Kollegiaten erfordert eine **systematische, breit gefächerte** und den **individuellen** Bedürfnissen angepasste Förderung in nahezu allen Bereichen. Dies entspricht unserem Leitbild.

Nachfolgend werden die wichtigsten Fördermaßnahmen vorgestellt, die entweder bereits erprobt und ggf. kritisch reflektierend weiterentwickelt werden oder aber geplant sind und in naher Zukunft gestaltet werden sollen.

#### 3.2.2.1. Kompetenztraining

##### Weiterentwicklung des Trainings in der E-Phase

Das Methoden- und Präsentationstraining in der E-Phase - jetzt präziser "Kompetenztraining" genannt - ist seit mehr als zehn Jahren ein fester Bestandteil unserer Unterrichtsarbeit und bildete einen Entwicklungsschwerpunkt in unserem ersten Schulprogramm. Die Konzeption der Trainingsmodule wurde aufgrund der Rückmeldungen seitens der Kollegiatinnen und Kollegiaten sowie der Lehrerinnen und Lehrer jährlich überarbeitet. Dabei haben wir auch den im **Evaluationsbericht** von 2009 festgestellten Entwicklungsbedarf in den Bereichen Visualisierung, Medienkompetenz und Teamzusammensetzung berücksichtigt.

Im Folgenden werden einige wesentliche **Veränderungen** dargestellt, die in den vergangenen Jahren erprobt wurden:

In das „Kompetenztraining“ wurde das Thema „**Teamarbeit**“ aufgenommen, anhand eines Gruppenprojekts praktisch durchgeführt und anschließend reflektiert. Im Zusammenhang mit der Neukonzeption des Kompetenztrainings wurde das Modul „Teamarbeit“ gestrafft und inhaltlich stärker auf die Reflexion des Gelingens von Teamarbeit fokussiert. Das Modul „**Textarbeit**“ wurde um Lesestrategien und die Visualisierung zentraler Textinhalte erweitert. „Textarbeit“ ist inzwischen nicht mehr Teil des E-Phasen-Trainings, sondern integraler Bestandteil des Unterrichts, und zwar bereits im Vorkurs.

Ferner wurde der zeitliche Umfang des Trainings aus schulorganisatorischen Gründen sowie mit dem Ziel einer stärkeren **Fokussierung** auf einzelne Themen von zwei Tagen auf einen Tag reduziert.

Eine weitere Neuerung besteht darin, dass für den Vorkurs ein Training zum Vokabellernen entwickelt wurde, bei dem die Kollegiatinnen und Kollegiaten an einzelnen Stationen unterschiedliche Lernstrategien ausprobieren können. Die gegenwärtige Konzeption des Kompetenztrainings stellt sich wie folgt dar: Das Training erstreckt sich auf Vorkurs und E-Phase und beinhaltet **vier eintägig durchgeführte Module**:

- „Teamarbeit“ (mit Visualisierung)
- „Vokabellernen“
- „Präsentation“ (Vorbereitung auf die Pflichtpräsentationen in der E-Phase)
- „Analyse diskontinuierlicher Texte“ (in Vorbereitung).

Es hat sich in den letzten Jahren bewährt, dass die Module von den Klassenlehrerinnen und –lehrern mit einer weiteren im Kompetenztraining erfahrenen Lehrkraft durchgeführt wird. Überlegt wird auch, gemischte Teams aus je einer Lehrkraft und einer Kollegiatin oder Kollegiaten aus der Q-Phase, die im Vorjahr selbst am Training teilgenommen hat, einzusetzen.

Es wird diskutiert, die kontinuierliche Weiterentwicklung der Module des Kompetenztrainings erneut als **Entwicklungsschwerpunkt** in das Schulprogramm aufzunehmen.

Das Methoden- und Präsentationstraining in der E-Phase - jetzt präziser "Kompetenztraining" genannt - ist seit mehr als zehn Jahren ein fester Bestandteil unserer Unterrichtsarbeit und bildete einen Entwicklungsschwerpunkt in unserem ersten Schulprogramm. Die Konzeption der Trainingsmodule wurde aufgrund der Rückmeldungen seitens der Kollegiatinnen und Kollegiaten sowie der Lehrerinnen und Lehrer jährlich überarbeitet. Dabei haben wir auch den im **Evaluationsbericht** von 2009 festgestellten Entwicklungsbedarf in den Bereichen Visualisierung, Medienkompetenz und Teamzusammensetzung berücksichtigt.

Im Folgenden werden einige wesentliche **Veränderungen** dargestellt, die in den vergangenen Jahren erprobt wurden::

In das „Kompetenztraining“ wurde das Thema „Teamarbeit“ aufgenommen und anhand eines Gruppenprojekts praktisch durchgeführt und anschließend reflektiert.

Im Zusammenhang mit dem Thema „Textarbeit“ wurden Lesestrategien zentraler Textinhalte hinzugenommen. „Textarbeit“ ist inzwischen nicht mehr Teil des E-Phasen-Trainings, sondern integraler Bestandteil des Unterrichts, und zwar bereits im Vorkurs. Ferner wurde der zeitliche Umfang des Trainings aus schulorganisatorischen Gründen sowie mit dem Ziel einer stärkeren Fokussierung auf einzelne Themen von zwei Tagen auf einen Tag reduziert.

Eine weitere Neuerung besteht darin, dass für den Vorkurs ein Training zum Vokabellernen entwickelt wurde, bei dem die Kollegiatinnen und Kollegiaten an einzelnen Stationen unterschiedliche Lernstrategien ausprobieren können.

Die gegenwärtige Konzeption des "Kompetenztrainings" stellt sich wie folgt dar: Das Training erstreckt sich auf Vorkurs und E-Phase und beinhaltet **vier eintägig durchgeführte Module**:

- „Teamarbeit“ (mit Visualisierung)
- „Vokabellernen“
- „Präsentation“ (Vorbereitung auf die Pflichtpräsentationen in der E-Phase)
- „Analyse diskontinuierlicher Texte“ (in Vorbereitung).

Es wird diskutiert, die kontinuierliche Weiterentwicklung der Module des Kompetenztrainings erneut als **Entwicklungsschwerpunkt** in das Schulprogramm aufzunehmen.

### **3.2.2.2. Entwicklung im Bereich der durchgängigen Sprachbildung**

Vgl. Sprachbildungskonzept

### **3.2.2.3. Blockunterricht in den Naturwissenschaften**

Um eine fokussiertere und kontinuierliche Arbeit in den Naturwissenschaften zu unterstützen, die im ersten Halbjahr der E-Phase nur zweistündig unterrichtet werden, wurde in den Fächern Biologie und Chemie im Schuljahr 2013/2014 vierstündiger Blockunterricht erprobt, der sich auf jeweils eine Hälfte des Halbjahres erstreckte. Trotz positiver Rückmeldungen seitens der Unterrichtenden wie auch der unterrichteten Kollegiatinnen und Kollegiaten kann diese Maßnahme aus organisatorischen Gründen im Schuljahr 2014/15 jedoch nicht fortgesetzt werden.

### 3.2.2.4. Schwerpunkt Fremdsprachen

#### Teilungsunterricht Englisch

Der Teilungsunterricht im Fach Englisch war **Entwicklungsschwerpunkt des Schulprogramms von 2006** und wurde **2008 evaluiert**. Das hier entstandene Konzept erweist sich auch weiterhin als pädagogisch und didaktisch sinnvoll und wird auch zukünftig kontinuierlich reflektiert und weiterentwickelt. Im ersten Semester werden in der E-Phase seit dem Schuljahr 2011/2012 identische Klausuren geschrieben, um die **Vergleichbarkeit der Leistungsanforderungen** weiter zu erhöhen.

Der ganzjähriger Teilungsunterricht konnte in den vergangenen Jahren nicht fortgeführt werden, weil dafür nicht ausreichend Lehrerstunden bzw. Lehrkräfte zur Verfügung standen, doch werden auch im zweiten Halbjahr der E-Phase möglichst leistungshomogene Lerngruppen aus zwei Klassen, deren Englischunterricht parallel liegt, gebildet. Geplant ist – die stundenplantechnische Durchführbarkeit vorausgesetzt – dieses Konzept auch schon im **Vorkurs** einzuführen.

Auf den im Evaluationsbericht festgestellten Entwicklungsbedarf im Bereich der Grammatikarbeit haben wir mit der Überarbeitung der Unterrichtsmaterialien reagiert, doch blieb die Verzahnung der zu bearbeitenden Grammatikbereiche mit den weiteren Unterrichtsinhalten schwierig. Ab dem Schuljahr 2014/15 wird in der E-Phase ein neues Lehrwerk eingeführt, das auch integrierte grammatische Schwerpunktsetzungen enthält und die gezielte Hinführung zu den **kompetenzorientierten Abschlussstandards** des Abiturs unterstützen soll.

#### Vokabeltraining

2013 wurde das **Modul „Vokabeltraining“** als Teil des Kompetenztrainings für den Vorkurs entwickelt. Es umfasst zwei Bausteine von je drei Unterrichtsstunden, in denen Techniken vorgestellt und geübt werden, die ein systematisches und effektives Lernen von Vokabeln und Begriffen unterstützen. Diese Techniken sind nicht nur für die Fremdsprachen relevant, sondern lassen sich auf das **Lernen von Fachbegriffen** in deutschsprachigen Fächern übertragen.

Der erste Teil des Moduls ist methodisch als Arbeit an Stationen konzipiert, der zweite Teil umfasst Elemente der Gruppenarbeit. Das Training spiegelt und unterstützt damit auch die **methodische Vielfalt** der Arbeit am Kolleg.

#### Zweite Fremdsprache

**Verstärkter Unterricht** in der zweiten Fremdsprache (Französisch, Spanisch, Latein) im ersten Halbjahr der E-Phase:

Ein Großteil der Kollegiatinnen und Kollegiaten beginnt mit dem Erwerb der zweiten Fremdsprache im Vorkurs und muss im Verlauf von nur dreieinhalb Jahren die abschlussorientierten Standards in der Fremdsprache erreichen. Der **verstärkte Unterricht in der E-Phase** (zwei zusätzliche Stunden im ersten Halbjahr) soll das Erreichen dieses Bildungsziels unterstützen und zielt besonders darauf ab, die Wahl der zweiten Fremdsprache als **Leistungskurs** zu ermöglichen.

In den Fremdsprachen – wie auch im Rahmen der Sprachbildungsarbeit in anderen Fächern – wird die Arbeit mit **Scaffolding-Materialien und Modelltexten** gefördert, die textsortenspezifisches und adressatengerechtes strukturiertes Schreiben unterstützen und damit der fachübergreifenden **Sprachbildung** dienen.

### 3.2.2.5. Unterstützung und Fördermaßnahmen

Zu den Unterstützungs- und Beratungsangeboten des Kollegs gehören:

- Individuelle **Aufnahmegespräche** mit jedem/jeder Bewerber/in
- **Laufbahnberatung**
  - Individuelle Beratung
  - regelmäßige Informationsveranstaltungen für die einzelnen Jahrgänge
  - Workshops zum Zeit- und Stressmanagement (Angebot)
  - Beratung über Anschlussperspektiven - enge Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt: regelmäßige Informationsveranstaltungen und Einzelberatungen durch eine Berufsberaterin nach Absprache
  - regelmäßige Informationen über Facebook zu den unterschiedlichsten Berufsbereichen und universitären Angeboten
  - Einzelberatung durch die pädagogischen Koordinatoren
  - in Planung: Informationsseite auf der Homepage
  - Zusammenarbeit mit Studenten machen Schule

#### **Förderunterricht**

Förderunterricht wird im Fach **Mathematik** angeboten, wenn dafür Lehrerstunden zur Verfügung stehen.

#### **Förderverträge**

Förderverträge sind Kernstück eines **Förderprogramms** für Kollegiatinnen und Kollegiaten, die mit erkennbaren Schwächen in einem Fach in die E-Phase versetzt werden oder die E-Phase wiederholen müssen. Dieses Programm wurde je nach zur Verfügung stehenden Deputatsstunden von Lehrkräften vor allem für das Fach Deutsch erprobt, um die schriftsprachliche Ausdrucksfähigkeit als Kernkompetenz zu verbessern.

Der Fördervertrag verpflichtet zur regelmäßigen Wahrnehmung von Beratungsterminen mit einer Förderlehrkraft, die Aufgaben zur Bearbeitung **inhaltlicher und methodischer Defizite** zur Verfügung stellt. Dies geschieht auf Grundlage einer **Problemdiagnose** durch die Fachlehrkraft.

Zum Förderprogramm gehören zudem der Austausch zwischen Fach- und Förderlehrkraft über erzielte Lernfortschritte sowie die beratende Teilnahme der Förderlehrkraft an der Zensurenkonferenz.

Da sich eine verpflichtende regelmäßige Wahrnehmung außerunterrichtlicher Beratungstermine oft als schwer durchsetzbar erwiesen hat, soll im Schuljahr 2014/2015 alternativ zu individuellen Förderungsverträgen der Unterricht in Kleingruppen erprobt werden.

Bei der Erarbeitung **computergestützter Selbstlernprogramme** (vgl. Evaluationsbericht 2008) wurden wir von der Entwicklung des Internets überholt, das vielfältige Lernprogramme für verschiedene Fächer in großer Zahl zur Verfügung stellt. Hinweise auf Programme, die sich zur eigenständigen Bearbeitung individueller Problembereiche eignen, werden zum Teil im Unterricht gegeben, doch sind es hier häufig die Kollegiatinnen und Kollegiaten selbst, die sich als Experten erweisen und anderen ihre Kenntnisse und Erfahrungen zur Verfügung stellen.

Zu den fachspezifischen Fördermaßnahmen kommt – auch dies abhängig von der Zahl der zur Verfügung stehenden Lehrkräften mit der entsprechenden Lehrbefähigung – die Einrichtung möglichst **kleiner Lerngruppen**, um durch individuelle Förderung das **Erreichen der abschlussorientierten Standards** und damit des Bildungsziels zu unterstützen.

### 3.3. Schulkultur

#### 3.3.1. Semesterübergreifende Projekte

##### Tag der offenen Kurse

Der **Tag der offenen Kurse** findet einmal im Jahr gegen Ende des Wintersemesters statt. Kurse aller Jahrgänge und Fächer präsentieren hier Semesterergebnisse und gewähren so Kollegiatinnen und Kollegiaten wie auch Lehrkräften Einblicke in die fachliche und methodische Vielfalt der Arbeit am Kolleg. Der Tag endet mit einer gemeinsamen Abschlussveranstaltung.

Der Tag der offenen Kurse leistet einen Beitrag zur Vielfalt des Schullebens; gleichzeitig wird seine Bedeutung dadurch unterstrichen, dass die hier erbrachten Leistungen in die Semesternote einfließen.

##### Open Poetry

Open Poetry ist eine Fortentwicklung des seit mehreren Jahren stattfindenden Poetry Slams, die weniger wettbewerbsorientiert ist und damit eine größere Würdigung der Einzelbeiträge unterstützt. Die Veranstaltung findet einmal im Jahr statt und wird vom Deutschunterricht begleitet.

#### 3.3.2. Außerschulische Lernorte

##### Bibliotheksbesuche

Nach positiven Erfahrungen mit einzelnen Kursen besteht die Überlegung, ab dem Schuljahr 2014/15 eine Einführung in die Bibliotheksarbeit für alle Kollegiatinnen und Kollegiaten durchzuführen. Die Lehrkräfte der Leistungskurse jeweils einer Schiene begleiten an einem „Bibliothekentag“ den Besuch einer Universitäts- oder Fachbereichsbibliothek. Ein endgültiger Beschluss durch die Gesamtkonferenz steht noch aus.

##### Theaterbesuche

Einmal pro Monat werden unterrichtsunabhängig Besuche Berliner Bühnen angeboten. Die Aufführungen werden in Gesprächen – zum Teil auch mit Regisseuren oder Schauspielern - nachbereitet.

##### Cortona-Fahrt

Seit vielen Jahren wird kursübergreifend eine Studienfahrt in die Kulturlandschaft der Toskana organisiert.

##### Kursspezifische außerschulische Lernorte

Fachspezifische Kursfahrten, Exkursionen, Museums- und Theaterbesuche werden im **schulinternen Curriculum** aufgeführt.

#### 3.4. Rat und Hilfe

Angeboten werden regelmäßige sowie individuell vereinbarte Sprechstunden

- eines **Sozialarbeiters** (Hilfe in **Krisensituationen** wie auch allgemeine **Lernberatung** und Workshops zu Lernstrategien)
- zur **Suchtprohylaxe**



### 3.5. Schulzufriedenheit – Evaluation und Ausblick

Eine aus der Steuergruppenarbeit hervorgegangene Umfrage zur **Schulzufriedenheit** ergibt ein insgesamt **positives Bild** in den Bereichen **Unterrichtsgestaltung und Schulumosphäre** (s. Anlage).

Klarer Entwicklungsbedarf wurde lediglich für folgende Aspekte festgestellt, in denen Verbesserungen in Teilen bereits eingeleitet werden konnten:

- **kursübergreifende Projekte/Aktivitäten**
- Kursübergreifende Projekte sind v.a. im Kurssystem nur schwer zu organisieren, doch versucht das schulinterne Curriculum, solche Projekte durch die Herstellung fächerübergreifender Bezüge zu unterstützen.
- **kreative Methoden/Verfahren** (z.B. Rollenspiele, Talkshows)  
Möglichkeiten, solche Methoden häufiger einzusetzen, können auf den Fachkonferenzen und bei gemeinsamer Unterrichtsplanung vorgestellt und entwickelt werden.  
Zudem finden sich zunehmend entsprechende Vorschläge in aktuellen Unterrichtsmaterialien.
- **Aufenthaltsraum**
  - In Raum 302 wurde ein kleiner Mehrzweckraum eingerichtet, der als Rückzugs- und Arbeitsraum zur Verfügung steht.
  - Der Aufenthaltsraum für Kollegiatinnen und Kollegiaten im Untergeschoss wird renoviert und in Zusammenarbeit mit den Kollegiaten/-innen neu eingerichtet.
  - Es gibt eine Übersicht über zeitweilig während eines Unterrichtstages nicht für Unterricht genutzte Räume, die für die Kollegiaten/-innen als Rückzugsmöglichkeiten genutzt werden können.

Zur Qualität des **Kollegs als Arbeits- und Lebensraum** und zu einem als positiv empfundenen **Schulleben** tragen weiterhin bei:

- die **Cafeteria** und das **Internetcafé** (von Kollegiatinnen und Kollegiaten betrieben, Erlöse unterstützen den Förderverein)
- **Schulfeste**
- Aufführungen des Faches **Darstellendes Spiel**
- Ausstellungen von Kursen aus dem Fach **Bildende Kunst** auf den Fluren und in den Treppenhäusern, z.T. mit Führungen
- Verschiedene **Arbeitsgemeinschaften** (DELF, DELLE; Musik-AG, Fußball-AG, Kunst-AG)

Weitere **Verbesserungen**, die in den vergangenen Jahren erreicht wurden, sind

- die Einrichtung eines **Beratungsraumes** und
- verbesserte **Arbeitsbedingungen für Lehrkräfte** (Computerarbeitsplätze im kleinen Lehrerzimmer und in der Bibliothek)

Geplant ist die Pflege der Beete und die Neugestaltung des kleinen **Gartens** hinter dem Schulgebäude (Kollegiateninitiative).

### 3.6. Öffentlichkeitsarbeit

#### Facebook

Auf Wunsch und unter erheblicher Mithilfe der Kollegiatinnen und Kollegiaten hat das Kolleg Schöneberg seit dem 09.11.2012 eine eigene Facebook-Seite. Vorab fand eine Fortbildung (03.08.2012) für die Lehrkräfte zu sozialen Netzwerken statt sowie eine Abstimmung in der nachfolgenden Gesamtkonferenz darüber, ob unser Kolleg zukünftig neben der Homepage eine Facebook-Seite haben sollte. Die große Mehrheit der Kolleginnen und Kollegen stimmte für einen durch die Facebook-Seite erweiterten Internetauftritt.

Die Pflege unserer Seite erfolgt durch ein Administratorenteam, das aus zwei Lehrkräften, einer Kollegiatin und zwei Ex-Kollegiaten besteht. Die wesentlichen Eckpunkte für das Posten auf unserer Seite wurden in zehn Sitzungen in der Zeit von September 2012 bis April 2013 im Administratorenteam besprochen und im Einvernehmen mit der Kollegleitung festgelegt:

Alle Informationen, die vom Kolleg auf dieser Facebook-Seite eingestellt werden, müssen auch für Kollegiaten/-innen, die über kein Facebook-Profil verfügen, **öffentlich verfügbar** sein. Neben der **Klärung rechtlicher Fragen** und der Abstimmung, welche Inhalte gepostet werden dürfen bzw. sollen, nahm die Diskussion um die mögliche **Löschung von User – Kommentaren** einen größeren Rahmen ein. Für die Löschung der Kommentare wurden einige Regeln festgelegt. Nach längerer Diskussion schätzte das Administratorenteam einen *shitstorm* als höchst unwahrscheinlich und das Auftreten von User-Kommentaren, die menschenfeindlich oder unter dem Niveau einer offiziellen Schulseite liegen, als ein eher selten auftretendes Ereignis ein. An dieser Einschätzung hat sich bis heute nichts geändert.

Die Facebook-Seite wurde von den Kollegiatinnen und Kollegiaten sehr gut angenommen und wird aktiv genutzt. Aus dem Statistik-Protokoll lässt sich ablesen, dass die Anzahl der Besucher dieser Seite bei einigen Beiträgen bei über 1200 Personen liegt. Die höchste Verbreitung im Netz gelang durch den Werbefilm, der ebenfalls auf die Initiative von Kollegiatinnen und Kollegiaten zurückgeht. Im Durchschnitt liegt die Reichweite bei ca. 500 Usern. Die Anzahl der gelöschten Kommentare liegt bei weniger als 5 Beiträgen seit Bestehen unserer Facebook-Seite.

#### Homepage

Seit 1987 besitzt unser Kolleg eine Homepage. Sie basierte bis zum Schuljahr 2013/14 auf Typo 3. Auf Anregung der Kollegiatinnen und Kollegiaten wurde auf einer Sitzung im Mai 2014 zum Thema Homepage durch die Schulleitung, die Administratoren und den Kollegiatensprecher entschieden, dass das Programm, mit dem unsere Homepage erstellt wird, zukünftig auf WordPress umgestellt werden soll. Als wesentliche Punkte, die zu dieser Entscheidung geführt haben, zählen u.a:

- eine problemlosere Mobileinbindung
- die größere Bedienerfreundlichkeit, wodurch zukünftig extrem zeitaufwendige Fortbildungen entfallen können
- das modernere Outfit
- die einfache Nutzung von google webmaster tools und plugins.

Die Umgestaltung unserer Homepage von Typo 3 zu Wordpress und die Neugestaltung bzw. Einbeziehung der Inhalte der bisherigen Homepage erfolgt zur Zeit durch eine Kollegiatin in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften.

#### Planung

Für die Zukunft ist geplant, die Homepage mit der Facebook-Seite zu vernetzen, ohne dass die Eigenständigkeit der beiden Seiten dadurch verloren gehen soll.

### **Werbefilm für das Kolleg**

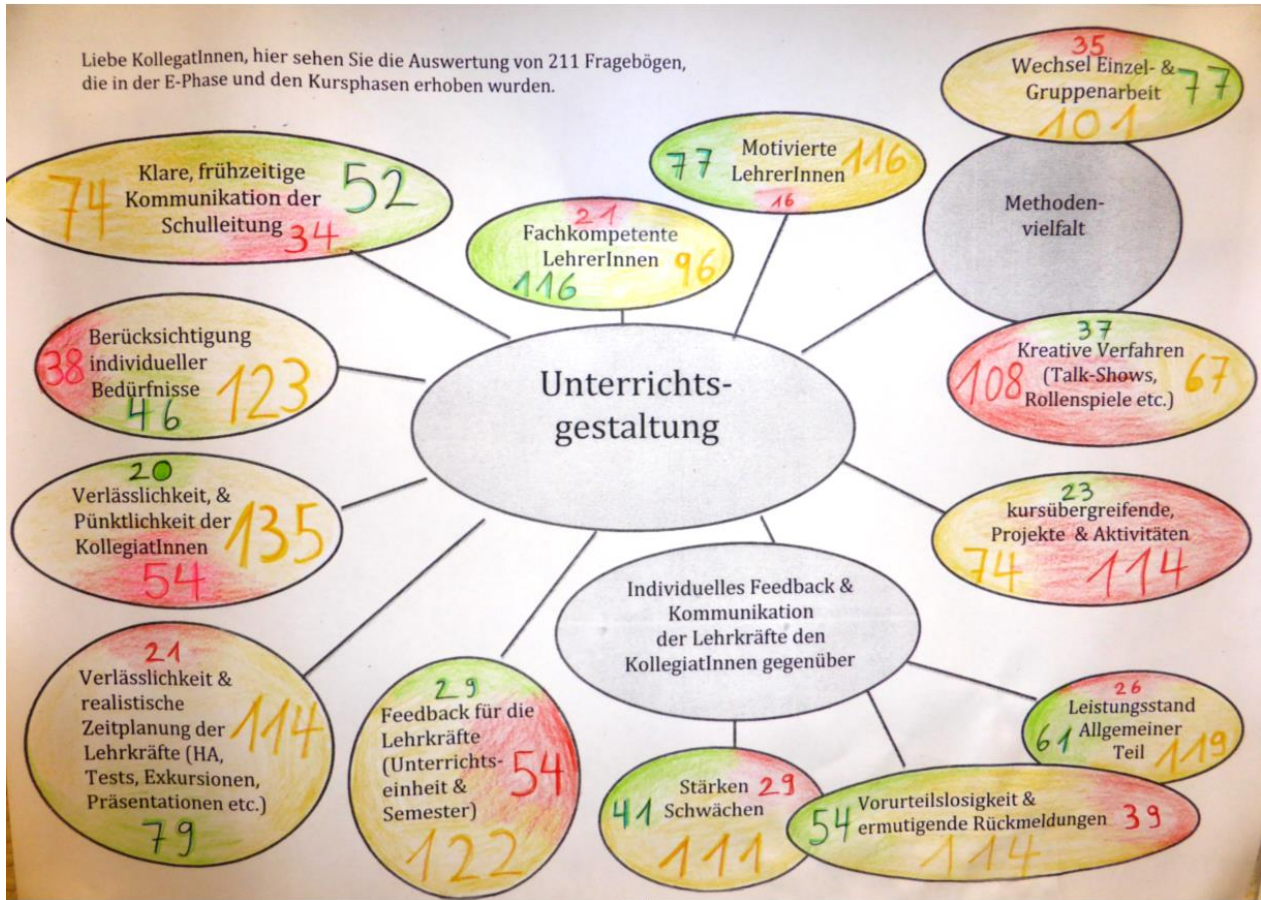
Im Schuljahr 2013/2014 entstand als Projekt des Kurses Darstellendes Spiel im 1. Semester ein Werbefilm für das Kolleg. Eine professionelle Umsetzung wurde durch Berufserfahrungen von Kollegiatinnen und Kollegiaten aus den Bereichen Filmproduktion und Schauspiel ermöglicht. Der Film wurde am Tag der „offenen Kurse“ vorgestellt und findet sich sowohl auf unserer Homepage als auch bei YouTube.

---

### **Anlagen:**

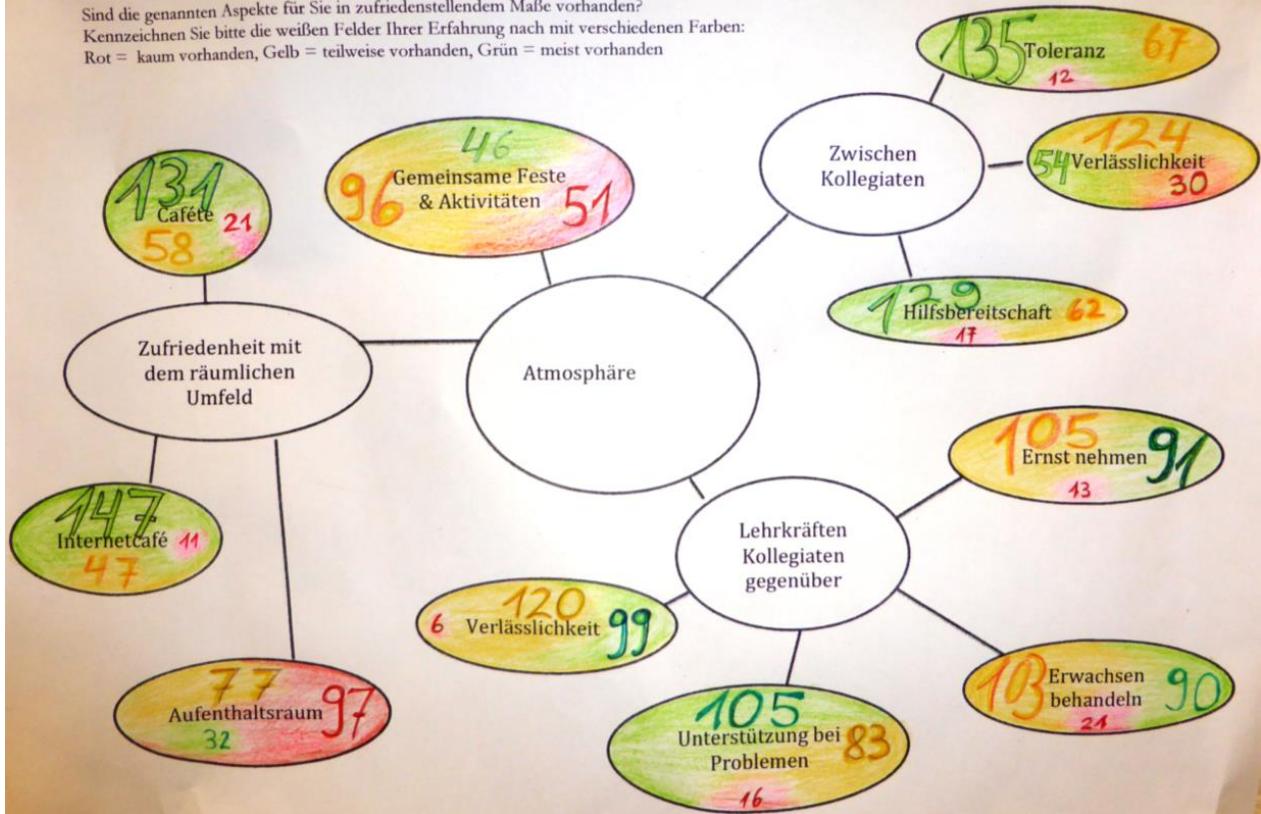
- **Überblick Schulzufriedenheit (Plakate)**
- **Ergebnisse der Steuergruppe**
- **Aktivitäten in den Fächern**

# Überblick Schulzufriedenheit (Stand Schuljahr 2013/2014)



## Wie zufrieden sind Sie mit dem Kolleg Schöneberg?

Sind die genannten Aspekte für Sie in zufriedenstellendem Maße vorhanden? Kennzeichnen Sie bitte die weißen Felder Ihrer Erfahrung nach mit verschiedenen Farben: Rot = kaum vorhanden, Gelb = teilweise vorhanden, Grün = meist vorhanden



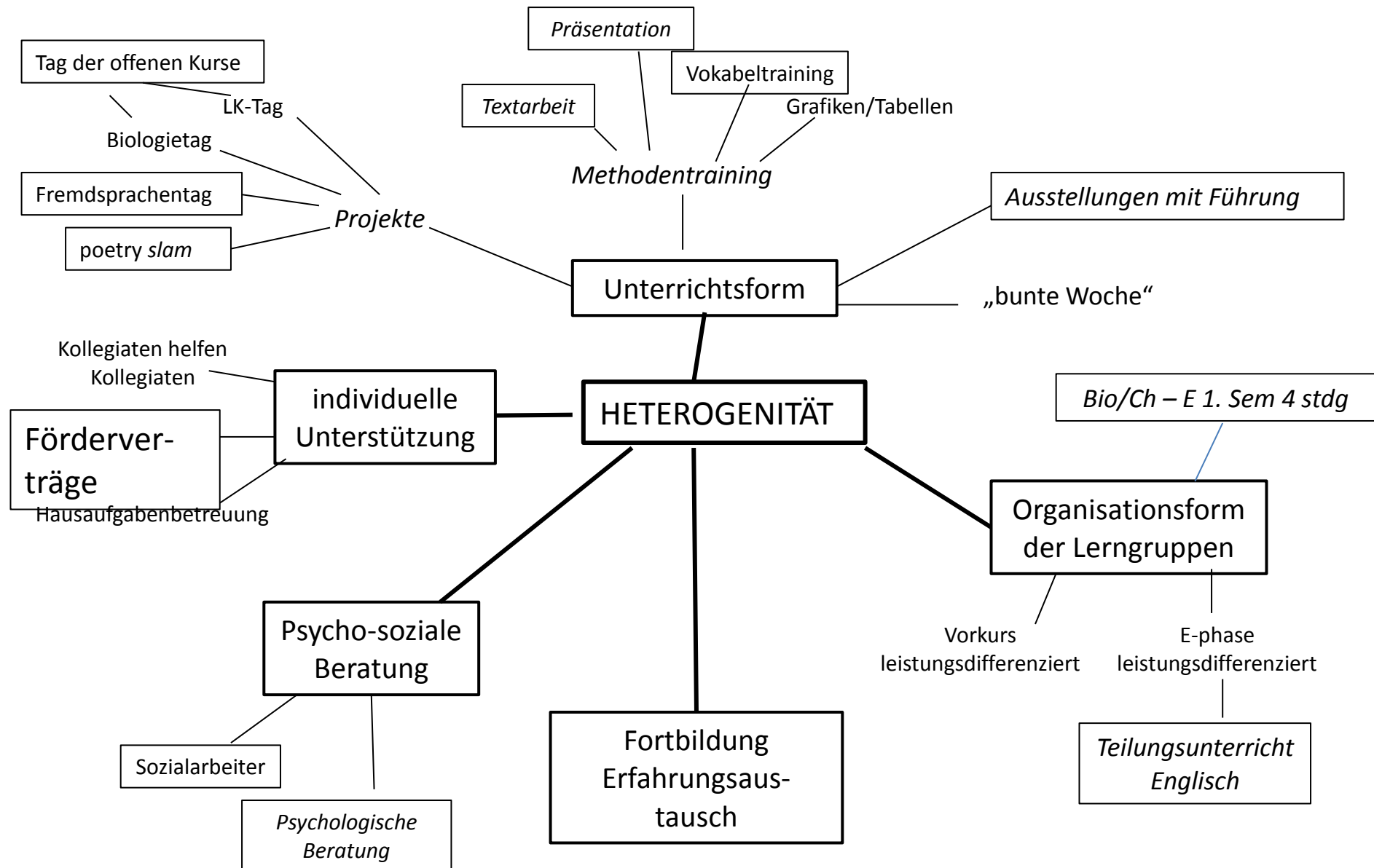
## AKTIVITÄTEN IN DEN FÄCHERN (Zeitraum 2010-2014, z.T. regelmäßig in den Semestern stattfindend)

Alle Fächer in den verschiedenen Semestern einschließlich E-Phase beteiligen sich i.d.R. mit fachbezogenen Beiträgen am Tag der offenen Kurse, der alljährlich am Ende des 1. Halbjahres eines Schuljahres stattfindet. Die Leistungskurse führen z.T. Bibliotheksführungen einschließlich einer Einführung in die Onlinerecherche durch (in Planung).

Fach	Exkursionen / Theater	Museum / Bibliotheken	Kursfahrten	Schulveranstaltung / AG/ Sonstiges
Deutsch	Besuch einer Theateraufführung (monatlich): klassenübergreifend, Gespräche über die Inszenierung und deren Kritik im Feuilleton			PoetrySlam (jährlich): Schreibwerkstatt: kreativer und gestaltender Umgang mit Sprache
Englisch	Kino- und Theaterbesuche (z.B. American Drama Group)	Besuch des Alliiertenmuseums Besuch des Medienzentrums der kanadischen Botschaft		
Französisch	Kino-/ Theaterbesuche (z.B. Cinéfête, Cinéma Paris, FSK am Oranienplatz)	Besuch des Institut français		AG Chansons DELF
Latein	Exkursion mit dem Fahrrad durch Potsdams Weltkulturerbe unter dem Motto „Auf den Spuren der Antike und Renaissance“	Besuch von Museen und aktuellen Ausstellungen	Bei Interesse Fahrt nach Neapel, Rom (Tivoli: Villa Adriana), Pompeji, Capri bzw. Regensburg Wien, Budapest	Kreierung eines römischen Eintopfes durch Kollegiaten
Spanisch	Gedenkstätte Hohenschönhausen (Diktaturen im Vergleich) Spanische Kunst in Berlin (Konkret die Skulptur am Bundeskanzleramt) Kino (OmU) z.B. Hackesche Höfe Restaurantbesuche zum Tapas-Essen Schultheater wenn geeignet	Im Instituto Cervantes <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bibliothek</li> <li>• Führung</li> <li>• Einstufungstest</li> <li>• Kulturelle Veranstaltungen</li> </ul>	Jedes Jahr 1-2 Kursfahrten mit unterschiedlichen Zielen Madrid Barcelona Figueras Andalusien Sprachkurs Benalmádena	Kochen und gemeinsames Essen spanischer Gerichte in der Schulküche Ausschöpfung aller Möglichkeiten um Kontakte mit Spanischsprechern herzustellen, z.B.: Einladung von in Berlin lebenden Spaniern und Südamerikanern in den Unterricht Lesung Jordi Sierra i Fabra (Sommer 2011) Erfahrungsberichte von Ehemaligen aus Auslandsaufenthalten Besuch vom ehemaligen deutschen Botschaftersin Kuba von 2001 – 2005 Bernd Wulffenen. Besuch Schülergruppe aus Punta Arenas (Febr. 2013)
Kunst	Stadtbegehungen Architektur/Stadtplanung wie z.B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Riehmers Hofgarten</li> <li>• Hansaviertel</li> <li>• Stadtvillen Rauchstraße</li> <li>• Tegeler Hafen</li> <li>• Nürnberger Straße</li> </ul> Absolventen- und Meisterschülerausstellungen der UdK Fotografische und zeichnerische Erkundungen	Besuch der großen Museen wie Gemäldegalerie, Bode-Museum, Alte und Neue Nationalgalerie, Hamburger Bahnhof Museum für Fotografie Museum Berggruen Sammlung Scharf – Gerstenberg Bröhan-Museum Bauhaus Archiv Berlin-Museum und andere Ausstellungen		Kunst AG Ständige und wechselnde Präsentationen in den Treppenhäusern, auf den Fluren und auf dem Dachboden Ortsbezogene Plastiken und Installationen im Haus Beiträge zum Tag der offenen Kurse
Darstellendes Spiel	Besuch von Schultheaterfestivals Besuch von Theateraufführungen		Probenfahrten oder Workshops	Regelmäßige Theateraufführungen

Fach	Exkursionen / Theater	Museum / Bibliotheken	Kursfahrten	Schulveranstaltung / AG/ Sonstiges
Biologie	Botanischer und zool. Garten Teufelssee, Genlabor Brain Awareness Week	Naturkundemuseum Medizinhistorische Museum der Charité	Hallig Hooge Aboretum Bad Grund	„Miet den Prof.“
Chemie	Berliner Kindl-Schultheiss-Brauerei Gläsernes Labor (Stofftrennung), Farbstof- fe, Kunststoffe)	Besuch Spektrum und Technik-Museum		
Physik	Besuch des „Spektrum“ im Technik- Museum Berlin	Teilnahme am „Schülerpreis“ der Physikalischen Gesellschaft zu Berlin.	Teilnahme am „Abiturpreis“ der Deutschen Physikalischen Gesellschaft.	
Geographie	Besuch des Botanischen Gartens Exkursionen in den Braunkohlentagebau Besuch beim BMZ DED/GTZ Stadtgeographische Exkursionen Ber- lin/Umland	Exkursionen, z. B. Ethnologisches Museum, die asiatischen Gärten Berlin Marzahn	Kursfahrt nach Prerow (LK Geo)	
Philosophie		pro Semester (mind.) ein Besuch in einem der Berliner Museen; Analyse und Interpretation von Gemälden, passend zum jeweiligen Semesterthema, durch einen Kunsthis- toriker		Philosophie-AG (nicht fortlaufend, sondern nach Absprache)  Teilnahme an externen Wettbewerben (z.B. „Triolog der Kulturen“, 2010)
Politische Welt- kunde	Durchführung von Exkursionen mit GE/ Kunst	Durchführung von Exkursionen mit GE/ Kunst		
Geschichte	Exkursionen zu historischen Stätten in Berlin und Umgebung (z.B. Potsdam u.a.)	z.B. Märkisches Museum • Ausgrabungsstätten in Berlin-Mitte • Museum für Islamische Kunst • Pergamonmuseum • Deutsches Technikmuseum • Ethnologisches Museum • Museum der europäischen Kulturen	Kursübergreifende Fahrt nach Italien (GE,DE,Ku)	
Sozialwissen- schaften		Einführung in die Onlinerecherche und Bibli- otheksführung	Kursfahrt nach Strodehne (Havelland)	Einführung in Grundlagen gewaltfreier Kom- munikation Teamtraining, abenteuerpädagogische Aktio- nen, konkrete Anwendung und Übung von Wissen über Gruppensoziologie,

## Ergebnisse der Steuergruppe: Zwischenstand der laufenden Projekte



Rahmen: Projekt existiert  
Kein Rahmen: Projektidee

Zwischenstand:  
Steuergruppensitzung 30.01. 2014

## Teil 2 Sprachbildungskonzept



